

INTERVIEWS MIT KATJA KARGER UND MICHAEL WESTHAGEMANN:

Zwischen Masterplan Industrie und „Stadt der Guten Arbeit“



HAMBURG // Hier das Angebot für ein Bündnis für die Industrie der Zukunft und eine gemeinsame Haltung für den Industriestandort Hamburg und den Masterplan Industrie weiterzuentwickeln, dort ein Pläydoyer, mehr zu tun für Hamburg als Vorzeige-„Stadt der Guten Arbeit“: Hamburgs Wirtschafts-senator Michael Westhagemann und Hamburgs DGB-Chefin Katja Karger stellten sich in getrennten Interviews den Fragen der „Report“-Redaktion.



Industrie ist wieder in den Fokus der Politik gerückt. „Das ist gut so“, sagt IG BCE-Betriebsleiter Jan Koltze, „denn wir müssen unsere Anliegen gerade wegen des Wandels zu Industrie 4.0 und den auch problematischen Folgen der Energiewende deutlicher denn je vortragen.“

Das erlebten auch die Ministerpräsidenten der norddeutschen Bundesländer im Gespräch mit Vertretern der DGB-Gewerkschaften (siehe auch Jans Editorial auf Seite 2).

Senator Michael Westhagemann blickte im

„Report“ (Interview auf Seite 5) voraus: „Gerade in konjunkturell schwierigen Zeiten hat die Industrie immer als stabilisierender Faktor gewirkt.“ Zum Masterplan sagte er: „Inwieweit weitere Handlungsfelder hinzugefügt werden sollen, muss mit den Partnern aus der Industrie abgesteckt werden.“

Hamburgs DGB-Chefin Katja Karger sagte dazu dem „Report“ (Interview auf Seite 4): „Ökologische, ökonomische und soziale Aspekte müssen zusammen gedacht werden, nur so gelingt ein gerechter Strukturwandel.“

1. MAI UND OSTERMARSCH

Bezirk Hamburg // Der 1. Mai steht dieses Jahr für die DGB-Gewerkschaften ganz im Zeichen der Europawahl. Wir werden gemeinsam auf die Straße gehen und den Tag der Arbeit zum Tag der europäischen Solidarität machen. Motto: „Europa. Jetzt aber richtig!“ Seid dabei! Wir wollen dabei auch ein Zeichen gegen den Rechtspopulismus setzen. **Alle Termine im Bezirk: S. 2** Es gibt weitere Möglichkeiten, Solidarität zu zeigen: Zum Beispiel am Ostermontag, 22. April, beim Hamburger Ostermarsch ab 12.00 Uhr auf dem St. Georgs Kirchhof (U-/S-Bahn Hauptbahnhof): Nach der Abschlusskundgebung mit dem Vorsitzenden des DGB Nord, Uwe Polkaehn, beginnt um 13.30 Uhr das Friedensfest auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz an der Straße Lange Reihe. Vorher gibt es um 11.30 Uhr die Osterandacht in der dortigen Dreieinigkeitskirche.


GEGEN SEXISMUS AM ARBEITSPLATZ

Hamburg // Sexuelle Belästigung in Betrieben kommt immer wieder vor. Auch 60 Prozent der Personal- und Betriebsräte kennen keine Maßnahmen gegen sexuelle Belästigung in ihren Betrieben.

Damit sich das ändert, bieten Sabine Rotte, Diplom-Sozialpädagogin, Trainerin und Coach, und Lil-Ann Tang Schönfeld, Arbeit und Leben Hamburg, in einem Tagesseminar Hilfen an:

Dienstag, 7. Mai 2019, 9:30–16:30 Uhr, Besenbinderhof 57a, 20097 Hamburg.

Die Teilnahme ist kostenlos und findet gemäß §37 (7) BetrVG statt.

Anmeldungen bis zum 30. April unter hamburg@dgb.de oder 040 60 77661 14. 

WERBEN & GEWINNEN!



WILDPARK SCHWARZE

BERGE: Ein Vergnügen für die ganze Familie ist der Tagesausflug zum Wildpark Schwarze Berge vor den Toren Hamburgs. Darauf können sich unsere besten WerberInnen freuen! **Seite 6**

ES KOMMT NICHT IMMER NUR AUF DIE SCHLAGZEILEN AN



*Liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

große Schlagzeilen waren nicht zu verzeichnen, als sich die Regierungschefs von Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern Anfang des Monats mit Vertretern der Nord-Gewerkschaften trafen. Dabei ging es um so bedeutsame Themen wie die Stärkung der Tarifbindung im Norden, die Energiewende und den Klimaschutz.

Wichtiger als Schlagzeilen ist vielmehr, dass mehr als bislang dafür geworben werden soll, die Tarifbindung der Unternehmen im Norden zu erhöhen. Das ist ein deutliches Zeichen der Politik an die Tarifparteien, und hier vor allem an die Unternehmensverbände. Und was Haustarife betrifft, an die Unternehmen selbst. Gute Tarife sichern im Übrigen die Position der Firmen als attraktive Arbeitgeber.

Unterstützt wurde nun auch die Forderung der Gewerkschaften nach einer gerechteren Finanzierung der Energiewende. Dem Klimawandel effektiv und nachhaltig begegnen kann man eben nur gemeinsam mit den Betroffenen. Bei der Verbindung von Arbeit und Umwelt ist die Industrie aufgefordert, sich innovativ so zu entwickeln, dass sie auch unter ehrgeizigen Umweltzielen erfolgreich bleiben und sichere Jobs vorhalten kann. Dazu werden wir Gewerkschafter unseren substanziellen Beitrag leisten, indem wir zum Beispiel auf eine bessere Verzahnung von Wirtschaft und Forschung drängen. Aber, und hier ist die Politik gefordert: Es müssen auch endlich entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Euer

Jens Wolke



dgb.de/erstermai2019

MITTWOCH, 1.5.: AUF DIE STRASSE FÜR EUROPA!

Hamburg: 11.00 Uhr ab Bahnhof Dammtor, 12.00 Kundgebung u. a. mit Katja Karger und Frank Bsirske

Bergedorf: 10.00 Uhr ab Lohbrügger Markt, 11.00 Uhr Kundgebung

Harburg: 10.00 Uhr ab Herbert-Wehner-Platz (vor Karstadt), 11.00 Uhr Kundgebung im Kulturzentrum Rieckhof

Lüchow: 11.00 Uhr Kundgebung auf dem Marktplatz

Stade: 9.45 Uhr ab Stadtteilhaus Jorker Straße, 10.00 Uhr Kundgebung Am Schwedenspeicher,

Rotenburg: 10.00 Uhr Kundgebung Pferdemarkt/Rathaus

Lüneburg: 10.00 Uhr Demo ab Theater, 10.30 Uhr Kundgebung Lambertiplatz

Cuxhaven: 11.00 Uhr Kundgebung vor dem ehemaligen Fischversandbahnhof, Neufelder Straße 12.

Bremen-Nord: 10.00 Uhr Frühstück und Klönschnack, Sedanplatz, 10.30 Uhr Kundgebung, 11.30 Uhr gemeinsam mit dem Bus zur Kundgebung auf dem Bremer Domshof

Zum Programm gehören neben den Grußworten und Ansprachen stets auch Speisen und Getränke, Livemusik, Kinderspiele und -schminken, Infostände.

Aktualisierungen: www.hamburg-harburg.igbce.de

Den Abend des 1. Mai beschließt um 20.00 Uhr der bekannte Politik-Kabarettist Henning Venske im „Polittbüro“ am Steindamm 24 in Hamburg-St. Georg.

Sein Programm „Summa Summarum“ vereint die besten Polit-Satiren aus 30 Jahren. Im Vorverkauf (Tel.: 040 280 55 476, www.polittbuero.de) beträgt der Eintritt 10 Euro, Gewerkschaftsmitglieder zahlen nur 9 Euro. Es ist eine der seltenen Chancen, Venske auf der Bühne zu erleben – eigentlich tritt er seit 2018 nicht mehr auf.





Lüneburg // Angesichts der wirtschaftlichen Schröglage von Yanfeng in Lüneburg – angeblich

erwirtschaftet der Standort ein jährlichen Minus von 16 bis 17 Millionen Euro – blicken Mitarbeiter besonders kritisch auf die Ankündigung der Unternehmensleitung, den rund 1.000 Beschäftigten die übertariflichen Zulagen zu kürzen. Durch die Kürzungen bei den Mitarbeitern spare das Unternehmen jährlich drei bis vier Millionen Euro.

„Ich kämpfe um jeden Cent“, sagt Gewerkschaftssekretär Hans-Werner Svensson. Gemeinsam mit dem Betriebsrat will die IG BCE die Kürzungen nicht hinnehmen. So kündigt er an, bei der Streichung einer Prämie von 185 Euro pro Monat vors Arbeitsgericht zu ziehen: „Es gibt Hunderte Klagen – und wir haben im Moment viel Zulauf.“ Wenn man in Verhandlungen eintrete, geht es auch „um Beschäftigungssicherung über 2025 hinaus“. Aber auch Svensson fürchtet um den Standort Lüneburg, zumal die Pachtverträge für das Grundstück 2025 auslaufen.



Hamburg // Novum bei DEA/Wintershall/GASCADE: Zum ersten Mal verhandeln zwei Tarifkommissionen in gemeinsamen Sitzungen über ihre zukünftigen Tarifverträge. DEA-Gesamtbetriebsratsvorsitzender Günther Prien sprach nach der 3. Verhandlungsrunde vom „ernsthaften Willen“, zu allen Themen Lösungsansätze zu finden. Neben einer spürbaren Anhebung der Vergütungen zum 1. März 2019 geht es auch um den Erhalt des bisherigen Ausbildungsplatzniveaus und um die befristete Übernahme erfolgreich Ausgebildeter. „Hakelig“, so Prien, „ist es noch bei den Sonderleistungen für IG BCE-Mitglieder“: Hier hatte der Arbeitgeber ursprünglich ein Entgegenkommen signalisiert. Prien: „Letztlich wird das Gesamtpaket entscheidend sein, wobei der Nachteilsausgleich für IG BCE-Mitglieder in diesem Jahr für uns ein sehr wichtiges Thema ist.“

Parallel geht es um die Bewältigung der Fusion von DEA und Wintershall. Hier plant der Arbeitgeber, wie berichtet, gegen den erbitterten Widerstand der Beschäftigten, Hunderte von Arbeitsplätzen zu streichen und in Niedersachsen Standorte zu schließen. Nachdem der Betriebsrat fehlende Informationen beklagt hatte, ist es nun gelungen, einen Wirtschaftsberater auf IG BCE-Seite hinzuzuziehen. Prien: „Ich bin dennoch sehr skeptisch, ob wir das alles, vor allem den Interessenausgleich, bis zum gesetzten Datum 30. Juni in trockenen Tüchern haben können.“



Stade // Bei DSP Stade geht es nach dem großen Wahlerfolg für den neuen Betriebsrat vor allem um die erfolgreiche Bewältigung

der neuen Aufgaben – und deren Organisation. Das Unternehmen, früher ein Teil von DOW Stade, gehört nun zu Dupont. Die rund 90 Beschäftigten stellen vor allem Produkte für die Bereiche Food und Pharma her. Dupont und DOW hatten 2017 ihre Fusion bekannt gegeben. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten gehört der IG BCE an, viele davon sind nach der Abspaltung neu eingetreten. Kai Albers, bislang Ersatzmitglied im Betriebsrat von DOW Stade, jetzt bei DSP VL-Vorsitzender und Listenführer der Gewerkschaftsliste: „Wir hatten eine Wahlbeteiligung von 90 %, 82,7 % der Stimmen entfielen auf die IG BCE-Liste. Wir stellen alle fünf BR-Plätze. Allerdings haben wir kein freigestelltes Mandat.“

Zur Organisation gehört auch der intensive Kontakt zu den Beschäftigten. Albers freut sich: „Das klappt, denn wir haben aus jedem Bereich ein Mitglied: Produktion, Labor, Schlosserei, Administration und Elektrik.“

Zudem muss sich der BR in rund 200 von DOW übernommene Betriebsvereinbarungen einarbeiten. Dabei kommt Albers und den anderen Mitgliedern zugute, dass die IG BCE und der DOW-BR den Dauersozialplan und den Interessenausgleich gut verhandelt haben. Die offene Frage bleibt, so Albers: „Was will Dupont nun machen?“



Lüchow // Bei artisan in Lüchow haben IG BCE und Geschäftsführung mit den Verhandlungen über verschiedene Haustarifverträge begonnen. Der Lohnhersteller fester, flüssiger und fest-flüssiger Formen im Bereich unter anderem von Arzneien und Nahrungsergänzungsmitteln gehört zur Klosterfrau Healthcare Group und verfügt über fünf Produktionswerke mit rund 400 Beschäftigten.

„Beide Tarifparteien haben das Ziel, eine tarifliche Basis zu schaffen, die sich an die Flächentarifverträge der chemischen Industrie anlehnt und die Bedürfnisse beider Seiten widerspiegelt“, sagt IG BCE-Sekretärin Inga Matusall, „das geschieht, wie wir jetzt auf einer Betriebsversammlung verdeutlicht haben, in einer sehr konstruktiven Atmosphäre“. Und Rajko Pientka ergänzt: „Hier hat der Arbeitgeber den Wert von Sozialpartnerschaft auch für die Entwicklung des eigenen Unternehmens erkannt.“

Für den 7. und 14. Mai sind die nächsten Gesprächsrunden anberaumt..

„Für die ‚Stadt der Guten Arbeit‘ streiten“

Hamburg // Über ihre Erfahrungen im Gespräch mit Beschäftigten in Betrieben der IG BCE-Branchen, über die Anstrengungen des DGB für eine höhere Akzeptanz der Industrie in der Gesellschaft äußert sich Katja Karger im Interview mit dem „Report“.

Du hast mit Rajko Pientka drei IG BCE-Betriebe in Harburg besucht. Wie sind deine Erkenntnisse?

Wir waren bei Vibracoustic, Phoenix und Carlisle. Zunächst: Harburg liegt ja gern außerhalb des „Hamburger Radars“. Das tut den Unternehmen und den Beschäftigten Unrecht. Diese Industrie ist sowohl für Harburg als auch für Hamburg und für die Region relevant. Und: Auch heute wird dort noch zum Teil harte Knochenarbeit geleistet.

Inwiefern nutzt eine solche Bereisung den Beziehungen zwischen dem DGB und den Einzelgewerkschaften, hier also zur IG BCE?

Das ist die dritte Erkenntnis: Sie zeigt auch hier, wie wichtig, notwendig und ideal eine gute Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsgewerkschaften und dem DGB ist. Viele betriebliche Probleme lassen sich nicht mehr betrieblich lösen – wie z. B. bei Vibracoustic die Verkehrs- und Parkplatzsituation. Da kann der DGB mit seinen Kontakten und Kenntnissen und im Zusammenspiel mit der IG BCE, dem Betriebsrat und den Vertrauensleuten gut behilflich sein.

Kannst du eine solche Hilfestellung beispielhaft konkretisieren?

Vibracoustic bietet sich gut dafür an: Das Park- und Verkehrsthema wird auf mehreren Feldern bewegt werden müssen, und viele Gespräche werden zu führen sein, um es zu lösen. Wir beim DGB haben diese Kontakte. Zum einen in Richtung Bezirksverwaltung und Bezirkspolitik über unseren DGB-Ortsverein Harburg. Wir werden vermutlich auch Unterstützung durch die Staatsräte Wirtschaft und Verkehr der Wirtschaftsbehörde benötigen bis hin zum Bürgermeister und zur Hamburger Politik – denn die P&R-Gebühren z. B. sind keine Angelegenheit des Bezirks mehr.

Wie geht es weiter mit den Bereisungen?

Von Anfang an war mir wichtig, die Arbeitsbedingungen in den Betrieben mitzubekommen. Ich war im Kindergarten, der Hefeproduktion, auf dem Containerschiff oder im Alu-Werk – und das wird auch so weitergehen. Die Arbeit

in Hamburg ist vielfältig und die Bedingungen auch. Ich kann meine Aufgabe nur gut erfüllen, wenn ich weiß, wo den Beschäftigten, den Betriebs- und Personalräten und den Gewerkschaften konkret der Schuh drückt.

Industrie konkurriert mit anderen städtischen Nutzungen. Was kann der DGB tun und was unternimmt er für die bessere Akzeptanz der Industrie in Hamburg?

Stadtgesellschaften sind immer in einem Verhandlungsprozess, weil wir uns laufend verändern: Bedürfnisse, Erwartungen und Toleranzen bleiben nicht ewig gleich. Das gilt für Verkehr, für Wohnen und eben auch für die Industrie. Transparenz und Aufklärung sind wichtige Faktoren in diesem Prozess. Aufgabe des DGB ist, mit diesen Informationen zu vermitteln, Brücken zwischen den verschiedenen Interessen zu bauen, Kompromisse zu erreichen. Industriearbeit ist die Grundlage unseres Wohlstands – darauf müssen wir gut Acht geben, trotz aller Veränderungen.

Was sind die Forderungen des DGB an eine zukunftsgerichtete Industriepolitik?

Hamburg muss eine Stadt der guten Arbeit sein, dazu kann die Industrie viel beitragen. Seit 2014 begleitet der DGB die Fortschreibung des Masterplans Industrie in Hamburg. Hier leistet Jan Koltze gute Arbeit, von unserer Seite auch Heiko Gröpler. Größte Herausforderungen zurzeit sind die digitalisierte Automatisierung und Rationalisierung auf der einen Seite und eine nachhaltige Transformation auf der anderen Seite. Ökologische, ökonomische und soziale Aspekte müssen zusammen gedacht werden, nur so gelingt ein gerechter Strukturwandel. Dafür brauchen wir Beratungsstrukturen für einen Innovations- und Transferprozess, der die Beschäftigten unterstützt. Wir brauchen gute Bildung, organisierte Weiterbildung und gesicherte Qualifizierung für alle, die von Veränderungen betroffen sind. Eine funktionierende und verbesserte Infrastruktur – von Straße bis zu 5G – ist ebenso notwendig wie eine intelligente Mobilitätsplanung.



Oben: Katja Karger und Olaf Wüpperling (Vibracoustic), unten bei Carlisle: Karger, Betriebsrat und Mitglied des Produktionsleiterteams Michael Herrmann, BR-Vorsitzende Angelika Meyer



Katja Karger (49) ist seit Dezember 2013 Vorsitzende des DGB Hamburg.

Die gelernte Industriekauf-frau arbeitete zunächst als Redaktionsassistentin beim Privatradiosender ffn in Hannover. Sie wurde in den Betriebsrat gewählt, war in der Tariffkommission des Privaten Rundfunks und bei der Gewerkschaft IG Medien (seit 2001 ver.di) aktiv. 1998 wechselte sie als Projektmanagerin zur Internetagentur Pixelpark AG nach Berlin. Dort gründete sie den ersten Betriebsrat der „new economy“. 2002 war sie als Gewerkschaftssekretärin im ver.di-Projekt connexx.av für Medienschaffende tätig. 2007 begann sie ein Studium an der TU Berlin. In Philosophie erlangte sie den Bachelor, den Master in Kulturwissenschaft schrieb sie über „Die Kultur der Arbeit“ und die Werte und Normen, die mit Erwerbsarbeit verknüpft werden.

„Von der Industrie profitieren alle“

Hamburg // Als „Schlüsselkomponente“ der Wirtschaftspolitik bezeichnet Hamburgs Wirtschaftssenator Michael Westhagemann den „Masterplan Industrie Hamburg“. Im Interview mit dem „Report“ skizziert er auch dessen Weiterentwicklung.

Der Hamburger Senat hat der Hamburger Industrie ein „Bündnis für die Industrie der Zukunft“ angeboten. Was ist eine „Industrie der Zukunft“ und was heißt das konkret?

Bürgermeister Dr. Tschentscher hat im Rahmen seiner Rede im Übersee-Club Hamburg sehr klar gemacht, dass er die Anstrengungen der Industrie am Standort für mehr Energieeffizienz, für mehr Umweltschutz, für mehr Nachhaltigkeit, für gute Arbeit und gute Löhne und im Ergebnis für die stetig steigende Produktivität sehr schätzt und einzuordnen weiß. Mit dem Bündnis für die Industrie der Zukunft werden diese Anstrengungen unterstrichen und eine gemeinsame Haltung für den Industriestandort Hamburg weiterentwickelt.

Welche wichtigen Fragen stehen an?

Dazu gehören unter anderem: Wie sieht Industrieproduktion am Standort Hamburg morgen aus? Welche Rahmenbedingungen finden Firmen für ihre Geschäftstätigkeit vor? Stehen genügend Fachkräfte für die anspruchsvollen Arbeitsfelder zur Verfügung? Mit Blick auf das Bündnis teile ich die Einschätzung des Bürgermeisters voll und ganz und werde meine Erfahrungen aus meiner langjährigen Tätigkeit in der Industrie gerne in diesen wichtigen Prozess einbringen. Das Bündnis knüpft insofern eins zu eins an den Zielsetzungen des Masterplans an und wird die Aktivitäten hervorragend ergänzen.

Welchen Stellenwert hat der Masterplan Industrie (MPI) für Sie?

Der Masterplan Industrie ist eine Schlüsselkomponente für die gemeinsame Verständigung der Industrie und des Hamburger Senats. Seit 2007 unterstreichen Hamburger Senat, Handelskammer Hamburg, die Gewerkschaften und der Industrieverband Hamburg e. V. (IVH) mit dem Masterplan Industrie bereits die Bedeutung der Industrie für den Standort. Mit dem Masterplan wurden strategische Rahmenbedingungen für die Sicherung und den Ausbau der Industrie in Hamburg geschaffen.

Sie kommen aus der Industrie – welche Bedeutung hat sie für Hamburg?

Die Industrie ist Ausgangspunkt der Wertschöpfungskette und damit wichtiger Partner für Unternehmen nachfolgender Stufen wie Handel, Logistik und Dienstleistungen. Auch der Hafenstandort Hamburg profitiert in starkem Maße von der leistungsfähigen Industrie. Sie ist ein bedeutender Arbeitgeber und zuverlässiger Ausbilder über eine breite Qualifikationspalette hinweg. Sie investiert in Forschung und Entwicklung und stärkt durch die Zusammenarbeit mit den Hochschulen die Innovationskraft unseres Standortes. Das ist ein wichtiger Baustein auch vor dem Hintergrund der Fachkräftesicherung. Die Hamburger Industrie entwickelt Technologien auch für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz und setzt diese in den Betrieben ein. Gerade in konjunkturell schwierigen Zeiten hat die Industrie immer als stabilisierender Faktor gewirkt.

Muss der Masterplan weiterentwickelt werden – und wenn ja: Auf welchem Gebiet?

Der Masterplan wurde Ende 2017 auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen mit folgenden Schwerpunkten fortgeschrieben: Flächen für die Industrie, Verkehr als Bedingung für Industrie, Innovationsmetropole Hamburg (inkl. Clusterpolitik), Industrie und Umwelt, Energie für die Industrie, Fachkräfte für die Industrie (inkl. Integration, Inklusion und Gleichstellung) sowie Akzeptanz der Voraussetzungen für Industrie.

Welche neuen Handlungsfelder gibt es?

Mit den Handlungsfeldern Industrie 4.0 und 3-D-Druck haben wir zwei weitere wichtige Bereiche in den MPI aufgenommen. Der Masterplan steckt somit schon einen sehr breiten Korridor ab. Inwieweit weitere Handlungsfelder hinzugefügt werden sollen, muss mit den Partnern aus der Industrie abgesteckt werden. Es gilt nun die Rahmenbedingungen anhand der letzten geschlossenen Vereinbarung zu prüfen. Eine Weiterentwicklung bedarf der gemeinsamen Anstrengung aller Akteure am Standort. Derzeit prüfen wir dafür die Indikatoren und die Voraussetzungen.



Michael Westhagemann (61, parteilos) ist seit 1. November 2018 Hamburger Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. Er gilt als einer der am besten vernetzten Manager und hat zuvor viele Ehrenämter bekleidet, u. a. von 2011 bis 2018 als Vorsitzender des Industrieverbandes Hamburg.

Wesentliche berufliche Stationen waren von 1992 bis 2017 die Siemens AG, Berlin/München, u. a. mit leitenden Funktionen im Mittleren Osten, Asien und Afrika, zuletzt als CEO Region Nord, Hamburg.

Westhagemann hat Informatik an der Fachhochschule B.I.B. Paderborn studiert und zuvor eine Ausbildung zum Starkstromelektriker abgeschlossen.

Mehr wissen, besser werden: Die Termine für euch

Für die Vertrauensleute

Fr., 3.5.– So., 5.5.19 und
Fr., 21.6.– So., 23.6.19
8. Tarifführerschein
Tagungshotel Jesteburg

Für die Jugend

Mi., 1.5.19
Jugendaktion 1. Mai in HH
Di., 7.5.19, Do., 18.7.19,
Do., 29.8.19, je 17.30 Uhr
BJA-Sitzung
Sitzungszimmer Bezirksbüro

Für die Frauen

Mi., 17.4.19
BFA-Sitzung
Sitzungszimmer Bezirksbüro

**Zentrale Anmeldungen für alle
Bezirkstermine:**
anmeldung.bezirk.hamburg@
igbce.de

Für die Betriebsräte

Mo., 6.5.–Mi., 8.5.19, 9.00–16.00 Uhr
BR 1 – 1x1 für Betriebsräte
Aller Anfang ist gar nicht so schwer!
Seehotel, Ostseebad Boltenhagen
Mo., 17.6.–Mi., 19.6.19, 9.00–16.00 Uhr
Mo., 25.11.–Mi., 27.11.19, 9.00–16.00 Uhr
BR 2 – BR und personelle Angelegenheiten
Der Mensch geht vor!
StrandGut Resort, St. Peter-Ording
Mo., 23.9.–Mi., 25.9.19, 9.00–16.00 Uhr
Mo., 18.11.–Mi., 20.11.19, 9.00–16.00 Uhr
BR 3 – BR und soziale Angelegenheiten
Agieren statt reagieren!
Seehotel, Ostseebad Boltenhagen

Anmeldungen und Infos:

IG BCE BWS GmbH
Königsworther Platz 6, 30167 Hannover,
Tel.: 0511 7631-336, Fax: 0511 7631-775,
E-Mail: bws@igbce.de, www.igbce-bws.de

FÜR DIE JUGEND

Wir checken im Bundestag ein, sprechen mit PolitikerInnen und schauen hinter die gesellschaftliche Fassade der Metropole. Unsere Themen: Wie ist Berlin geworden, wie es heute ist? Wie funktioniert die große Politik, wer steuert wen? Ist das echt demokratisch? Welche sozialen Probleme hat eine Großstadt wie diese und wie wird Berlin in 100 Jahren aussehen?
**06.10.–11.10.2019 | 1 Woche |
Bildungsurlaub | IG BCE-Mitglieder
bis 27 Jahre**

Anmeldung über deinen Bezirk: Hilfe im Landesbezirk, Tel.: 0511/7631-500, www.nord.igbce.de/jugend
**Kosten: für dich keine | Nutzen:
100 % | Spaß: garantiert**

WERBEN & GEWINNEN: DAS TIERISCHE AUSFLUGSZIEL IM SÜDEN HAMBURGS



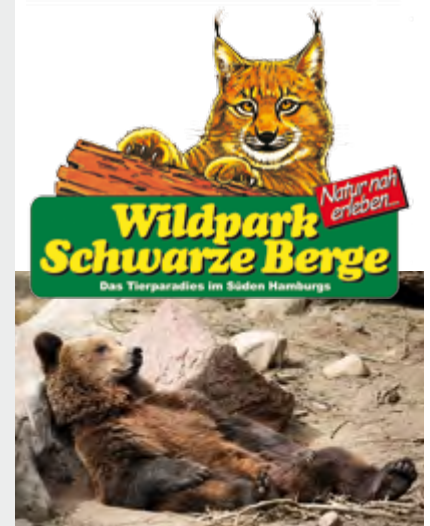
Besonders beliebt sind im Wildpark Schwarze Berge die freilaufenden Hängebauschweine. Aber auch die täglichen Flugschauen und Fütterungen, der 45 Meter hohe Elbblickturm, Tiere zum Anfassen oder der riesige Abenteuerspielplatz begeistern 365 Tage im Jahr. Berge, Täler und Seen gestalten die 50 Hektar große

idyllische Parkanlage vor den Toren Hamburgs.

Unsere drei besten Werberinnen und Werber erhalten Wertgutscheine, mit denen die Kosten des Eintritts für jeweils zwei Erwachsene und zwei Kinder abgedeckt sind. Einen Vorgeschmack für den Besuch gibt es auf www.wildpark-schwarze-berge.de

Werben und gewinnen: Herzlichen Glückwunsch! Gutscheine für superschöne Blumensträuße und -gestecke bekommen als Dank für sehr erfolgreiche Werbungen: Christopher Brooks und Tobias Stych (beide DEA Deutsche Erdoel AG), Liesa Hoch (Artesan Pharma GmbH & Co. KG), und Manuela Ahrens (MAPA GmbH Gummi- und Plastikwerke).

Kandidatinnen und Kandidaten: Auf gruselige Stunden im Hamburg Dungeon auch als Ausgleich zum Stress im Betrieb (siehe Seite 3) können sich gleich vier Beschäftigte von Yanfeng Germany Automotive Systems Lüneburg vorbereiten: Bülent Tokmak, Reinhard Gericke, Sabine Trips und Thomas Beckhusen liegen aktuell in Führung.



IMPRESSUM:

V.i.S.d.P.: Jan Koltze, IG BCE Bezirk Hamburg/Harburg, Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg, Telefon: 040 280096-0, E-Mail: bezirk.hamburg@igbce.de
Redaktion und Realisation: BKM GbR, www.hamburg-bkm.de;
Abb.: Artesan (1), Brinckmann (1), BWVI (2), DGB (2), IG BCE (3), Wildpark Schwarze Berge (3)